

auf der Verwaltung zu melden. Hauptsächlich hat die Anmeldung sofort zu geschehen, wenn man die Kondition durch Umsätze erhalten hat. — Ein Seper Kioski, der auf Grund erschwinder Empfehlungsschreiben die Druckereien abbedet, giebt an, als politischer Flüchtling von der russischen Polizei verfolgt zu werden. Nach Zeitungsnotizen soll derselbe eine größere Summe zum Nachteil einer hier erscheinenden katholisch-polnischen Zeitung unterschlagen haben. R. will sich nach der Schweiz oder Frankreich wenden. Darum Achtung! — Die Berliner Buchdruckerinnung sucht, nachdem ihr von der Behörde weitere Rechte eingeräumt worden sind recht viele Mitglieder zu werben. Während die Mitgliederzahl zu Weihnachten 83 betrug, hat es die Innung jetzt durch „rege“ Agitation schon auf 90 Mitglieder gebracht. Von den größeren Druckereien ist trotz des „sanften“ Druckes bisher nur der Oberfaktor A. Stadthagen, in Firma Sittenfeld, der Innung beigetreten. Auf eine höchst eigentümliche Art und Weise versuchen die Herren der Innung, an der Spitze Herr Georg Wüstenstein, die größeren Firmen in die Innung hereinzuziehen. Nachdem ein „grober“ Innungsbruder auch die Leitung der Nordd. Allgem. Ztg. für die Zwecke der Innung (die bekannte Lehrlings„erziehung“) zu gewinnen suchte und eine Abjage erhielt, konnte man in der Deutschen Tageszeitung einen Artikel, propend voll Gemeinheiten und Denunziationen sowohl auf die Leitung der Nordd. Allgem. Ztg. wie auf den Verband lesen, welcher schwerlich von einem „notleidenden“ Agrarier, sondern von irgend einem Innungsprinzipale verfaßt worden sein dürfte. Saubere Agitationsmittel! Die deutsche Gehilfenschaft mag hören, was der wohlmeinende Innungsbruder in dem Agrarierblatt wörtlich u. a. bemerkt: „... In den beteiligten Kreisen ist es aufgefallen, daß von den größeren (?) Druckereien sich nur die Druckerei der Nordd. Allgem. Ztg. gegen den Anschluß an die Buchdruckerinnung durchaus ablehnend verhält. Allerdings ist eben diese Druckerei, in der der Deutsche Reichs- und Preussische Staatsanzeiger gesetzt und gedruckt wird, als die Zustuchtsstätte der sozialdemokratischen Organisation der Schriftsetzer bekannt. Wenn es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Buchdruckern und der sozialdemokratischen Organisation der Schriftsetzer gekommen ist, wenn von der letzteren Forderungen aufgestellt wurden, die die Besitzer der Buchdruckereien nicht erfüllen zu können glauben (?), die Buchdruckerei der Nordd. Allgem. Ztg. hatte solche Forderungen dann schon lange erfüllt. — Man nimmt in den Kreisen der Buchdrucker an, daß für die ablehnende Haltung der Buchdruckerei der Nordd. Allgem. Ztg. gegen die Innung auch die Befürchtung mitbestimmend ist, daß der Beitritt zur Innung seitens der sozialdemokratischen Seper des Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeigers bald bemerkt werden könnte.“ Dieser „grobe Anflug“, worin einer Buchdruckerei in dem Organe der unerzähllichen Grundbesitzer vorgeworfen wird, daß sie den beschleunigten Lohnforderungen der Arbeiter nachgab, halte denn auch für die Kollegen in der betreffenden Offizin ein kleines Rätsel. Zwei Kollegen, welche dem Berliner Bauvorstand angehören, sollten die Kemter niederlegen und weitere Unannehmlichkeiten standen bevor. Auf Vorstellung der Kollegen bei der Geschäftsleitung und Auffklärung über die Tendenz des Verbandes wurde die Angelegenheit nicht nur beigelegt, sondern von leitender Stelle sogar der Wunsch geäußert, es möchten nach wie vor nur Verbandsmitglieder in dem Geschäft beschäftigt werden. Im Anschlusse hieran brachte Kollege Döblin zur Kenntnis, daß infolge der vorzeitigen Veröffentlichung des Kaiserlichen Gnadenerrlasses im Vormärz die Deutsche Tageszeitung sich wiederum mit dieser Angelegenheit beschäftigt und schreibt: „... Wir haben neulich darauf hingewiesen, daß in der Druckerei der Nordd. Allgem. Ztg., in der der Reichsanzeiger gedruckt wird, die sozialdemokratischen Seper ihre Hauptorganisationsstätte haben. Mancher Erlaß kann auf diesem Wege vorzeitig in den Besitz der publizistischen „Genossen“ kommen. Der gestern veröffentlichte Erlaß ist allerdings nicht durch die Norddeutsche, sondern durch die Mittelrheinische Druckerei gegangen. Wie es dort mit den Sepern steht wissen wir nicht.“ Redner bemerkt, daß eine derartige schamlose Kampfmethode seitens der „friedliebenden“ Innungsprinzipale wohl einzig dastehet und daß sich die ansässigen Prinzipale mit Entrüstung von diesen systematischen Veltzigern und Sepern wenden müssen. Die Versammlung bezeichnete diese Handlungsweise als eine gemeine Verleumdung und protestierte ganz energisch gegen eine derartige systematische Verhetzung. Das Organ der „notleidenden“ Agrarier sollte lieber befreit sein, sich um die Bezahlung der Arbeiter in der Wüstenstein'schen Offizin, wo sie gedruckt werde, zu kümmern, damit aus derselben nicht Klagen laut werden, wie die, daß die Inserate der Deutschen Tageszeitung nicht nach der Grundchrift der Anzeigen, sondern nach der Textschrift des allgemeinen Teiles besetzt werden. — Ein vernünftiges Urteil haben sich die Berliner Bundesprinzipale mit der Aufstellung einer Statistik gegeben. Danach werden in 381 Druckereien 4044 Seper mit 1004 Seperlehrlingen und 644 Maschinenmeister mit 347 Druckerlehrlingen beschäftigt. Bei den Druckern werden also über 50 Prag. Lehrlinge beschäftigt. Auf dem Arbeitsnachweise der Drucker macht sich dieses auch schon recht bemerkbar, indem denselben immer mehr jüngere Kräfte zuströmen. In einer demnächst stattfindenden Versammlung wird das gesamte vorliegende Material verwertet werden. — Eine Antrags des Kollegen Eisler, den

Bereitsbeitrag auf 13 Wochen, während welcher Zeit der Beitrag zur Berliner Invalidenkasse erhöht werde, um 10 Pf. pro Woche herabzusetzen, wird zunächst den Vorstand beschäftigen. Die Bereitsbeiträge endeten mit der Verlesung von 17 Aufnahmebesuchen. — Zum Punkte Tarifliches erinnert Kollege Wachs an die im November abgehaltene allgemeine Versammlung, welche die Durchführung des Tarifes beschloß. Im Auftrage des Vorstandes werden die Kollegen aufgefordert, überall da, wo tarifliche Mißstände herrschen, um Abhilfe derselben bei der Geschäftsleitung vorstellig zu werden. Für die im Berechnen stehenden Gehilfen ist in der damaligen Versammlung der Weg vorgezeichnet worden. In Druckereien, so führte Redner aus, wo das gewisse Geld vorherrschend ist, sollen sich die Kollegen ihren Leistungen entsprechend bezahlen lassen, denn man wäre doch ein Thor, wollte man seine Arbeitskraft nicht so teuer als möglich verkaufen. Die Klagen der Gehilfen um Verbesserung ihrer recht traurigen Lage, sind wohl berechtigt, denn das zum Maximum gewordene Minimum reiche den notdürftigen Unterhalte nicht aus. Man solle die augenblickliche günstige Geschäftskonjunktur nicht vorübergehen lassen, ohne eine kleine Verbesserung zu erzielen. Einige Gehilfen kamen bereits den berechtigten Wünschen der Gehilfen nach und haben das Minimum erhöht. Es sollen Personale, die unter der traurigen Misere leiden, zwecks Aussprache zunächst in Druckervereinigungen und mit dem Vorstand unterhandeln. Gleichzeitig wurde daran erinnert, daß das Verbedürfnis unstatthaft sei und für die betreffenden Konsequenzen nach sich ziehe. — In der lebhaften Debatte wurde von allen Seiten die Notwendigkeit einer Aufbesserung anerkannt. Die Versammlung stimmte den Vorschlägen des Referenten zu. — An Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Kollegen Beddies wurde Kollege Josef Latich (Hermann) zum Seper gewählt. Die Einnahme der Weihnachtsmattine betrug 974,70 Mk., die Ausgabe 474,80 Mk. Am 1. Februar findet in Kellers Festhallen, Koppentstraße der Maskenball statt. Am 9. Februar, nachmittags 3 Uhr, wird im Belle Alliance-Theater der „Volksfest“ gespielt. Billets sind auf der Verwaltung zu haben. Der Ueberseß fließt der Matineekasse zu.

Notiz. 23. Januar. Aus dem in der ersten diesjährigen Monatsversammlung erstatteten Jahresberichte haben wir folgendes hervor: Die Mitgliederzahl, die im abgelaufenen Geschäftsjahr ein wenig niedriger als im vorhergehenden war, betrug etwas über 60, am Schlusse des Jahres 65. Zugereist sind 29, abgereist 35, aufgenommen 14 und gestorben 1 Mitglied. An Beiträgen zur Allgemeinen und Gaukasse wurden 3883,85 Mk. entrichtet. Ausgegeben wurden an: Konditionskasse 135, Invaliden 730, Begräbnis- und Krankengeld 961,40 Mk.; 1899,20 Mk. konnten an die Bezirkskasse abgeführt werden. Die 11 Monatsversammlungen waren durchschnittlich von 24 Kollegen besucht. Hauptsächlich sind es gerade die älteren, ortsgangesehnen Mitglieder, die jeder Versammlung fern bleiben, trotzdem sie doch eigentlich eine Ehre darin setzen müßten, den jüngeren Mitgliedern mit gutem Beispiele voranzugehen. Im Juni v. J. war es der Mitgliederzahl vergönnt, unter Teilnahme zahlreicher Kollegen von auswärts ihr fünfundsanzigjähriges Bestehen in glänzender Weise zu feieren; noch glänzender indes war leider das Defizit, dessen Dedung ein großes Loch in den Geldbeutel unserer Ortsvereinszukunft riß. Auf eine tarifliche Angelegenheit, die f. B. viel Staub im Orts- und Bezirksverein aufwirbelte, sei hier nicht näher eingegangen, da infolge des beiderseitigen Entgegenkommens die beste Aussicht vorhanden ist, daß frühere gute Einvernehmen in der betreffenden Offizin wieder hergestellt zu sehen. Die Einigkeit der Kollegen in den einzelnen Druckereien läßt in letzter Zeit zu wünschen übrig. Hoffentlich schafft in dieser Beziehung und im Versammlungsbesuche das neue Jahr Besserung. In der Einigkeit liegt unsere Stärke! — Die tariflichen Verhältnisse gestalten sich folgendermaßen:

Druckerei:	Mitglieder Mittelschicht	Gehilfen			Zeitf. Berechnung	Ver. Mitglieder	Seperlehrlinge	Druckerlehrlinge	W. befreit e. tumbet
		unter	zum	über					
		Minimum							
Bergarbeiterzeitung	2	—	—	2	—	—	—	—	8
Diercks & Co. (Voch. Anz.)	10	3	1	10	3	—	—	—	10
J. W. Fassbender	10	1	—	1	5	5	—	—	4
Hartmann	1	—	—	1	—	—	—	—	10
Hoppstädter & Co.	16	2	—	2	9	7	—	—	10
Wils. Stumpf	5	15	4	3	8	—	5	10	3
Adolf Stumpf	2	2	—	1	3	—	—	—	2
März. Betriebsdruckerei	14	2	—	—	10	8	—	—	5
Wiaruspolst	2	1	—	3	—	—	—	—	1
Max Seipel	2	—	—	—	2	—	—	—	10
Treilß	—	1	—	—	—	—	—	—	?
Bölmstedt	—	1	—	—	—	—	—	—	?
Summa	64	28	7	21	42	20	5	31	13

Von den 92 Gehilfen sind 81 Seper und 11 Drucker, denen 31 bezw. 13 Lehrlinge gegenüberstehen. Aus den klaren Zahlen dieser Statistik ist erkenntlich, wo seitens der Mitglieder der Hebel zu einer Verbesserung der Verhältnisse anzusetzen ist.

Frankfurt a. M. Die erste diesjährige Vereinsversammlung vom 18. Januar eröffnete Kollege Dorisch mit dem Wunsche, daß auch im neuen Jahre die Mit-

glieder im Vereine mit dem Vorstände zur Erledigung der Geschäfte Hand in Hand gehen möchten. Die Versicherung der Bibliothek, so teilte derselbe mit, sei von 1000 auf 3000 Mk. erhöht worden, im fernern, daß der Hauptvorstand auf Ansuchen 200 Mk. zu Agitationskosten bewilligt habe. Auf die eingereichte Beschwerde beim Präsidium wegen vorzeitiger Scheitlung der letzten Bezirksversammlung durch den überwachenden Beamten ist Bescheid in dem Sinn erfolgt, daß die Angelegenheit für die Folge geregelt würde. Herr Buchdruckerbesitzer C. Adelman bedankt sich in einem an den Vorstand gerichteten Schreiben für die ihm anlässlich des fünfjährigen Geschäfts Jubiläums übermittelten Glückwünsche und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Einvernehmen, welches bislang zwischen ihm und der hiesigen organisierten Gehilfenschaft bestand, auch weiter bestehen möge. Trotz persönlicher und schriftlicher Anfrage beim Rechtsanwalt konnte der Vorsitzende eine definitive Nachricht über die Verfestigung des Schreiberschen Mobilars zur Dedung des Defizits nicht erhalten. Die Verwaltung des hiesigen Diakonienhauses hat dem Vorstände mitgeteilt, daß sie bereit sei, unferer auf der Reise erkrankten Mitglieder aufzunehmen. Vom 1. April ab betrage der Verpflegungsspreis pro Person und Tag 2 Mk. Der Bericht über die Weihnachtsfeier wies eine Einnahme von 238,43 Mk. und eine Ausgabe von 178,90 Mk. auf. Der Ueberseß von 59,55 Mk. wurde dem Unterstützungsfonds überwiesen. Zum Ausschluß empfohlen wurde ein Mitglied; sechs weitere Mitglieder sollen vorerst nochmals im Corr. aufgefordert werden, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Eine aus den Kollegen Klinkel, Scoralitz, E. Domné, Obit, Zeitträger, Kumbler und Kauffe bestehende Kommission bereitet die Anträge für den Samstag vor. Mit einem Appell an die Mitglieder, bestehende Mißstände zur Sprache zu bringen, jedoch alles persönliche dabei aus dem Spiele zu lassen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

* **London.** Zugun nach hier ist fernzuhalten! Die Tarifbewegung der seit Jahren so gemäßigten Londoner Kollegen nimmt einen entschiedenen Charakter an. Die am Samstag dem 25. Januar, abends, in der Greter Hall, Strand, abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Londoner Society of Compositors war voller Enthusiasmus, die große Halle nebst Galerien gedrängt voll. Einstimmig wurde beschlossen, an den gestellten Forderungen festzuhalten und den Betrag für die nächsten sechs Wochen auf 2 Schil. 6 Pence (2,50 Mk.) als Kriegsfonds zu erhöhen. Sir Lawson, Hauptigentümer des Daily Telegraph, ersucht die hiesigen Seper, den neuen Tarif verschärfungsweise auf drei Monate einzuführen, welches entschieden abgelehnt wurde. Bis jetzt herrscht noch Frieden, obgleich bereits Drohungen und Entlassungen im Morning wegen Einstellung weiterer Sepmaschinen stattfanden. Die Versammlung von gestern Abend war erhebend und wird den Prinzipalen gezeigt haben, daß die Gehilfen sich nicht gutwillig abschlagen lassen. Jeder Tag kann den Kampf bringen, wir sind auf alles vorbereitet.

-a. **Nürnberg.** 23. Januar. Am vergangenen Samstag beschäftigte sich eine ziemlich gut besuchte Mitglieder-versammlung mit den hiesigen Tarifverhältnissen. Die sehr rege Diskussion entrollte ein sehr trauriges Bild, besonders über die Verhältnisse in den kleineren Druckereien. Obenan stehen im schwarzen Bude die Firmen Kreller, Robert Etich und Knoll. Der frühere Drucker der sozialdemokratischen Tagespost, Hans Wörlein, der im Laufe des vorigen Jahres eine neue Druckerei gründete, beschäftigt zur Zeit einen Gehilfen zu dem horrenden Lohne von 12 Mk. Im weitem Verlaufe wurde beschlossen, dem zu Ötern in München stattfindenden Gantage folgenden Antrag zu unterbreiten: „Der Gantage wolle bezüglich der Mitglieder, welche ohne moralischen oder sonstigen Zwang der Prinzipalkasse, der freien Vereinigung oder dem Gutenberg-Bund angehören, einen Beschluß fassen, der den Mitgliedschaften als Direktive zu gelten hat.“ Ferner soll die Anbahnung von Gegenständigkeitsverträgen mit anderen Gauen in der Konditionslosen-zukunftskasse beantragt werden. Zum Schlusse wurde die Einverleibung des Gesangsvereins Typographia in den Ortsverein mit großer Mehrheit beschlossen. Mit diesem Beschlusse dürfte dem Wunsche vieler Kollegen Rechnung getragen sein, damit durch größere Festlichkeiten der kollegiale Geist mehr gefördert würde, was bei dem schwachen Stande der Typographia seit dem Streik nicht recht gelingen wollte.

F. Wandsb. Am 22. d. M. fand die Generalversammlung unfer Ortsvereins statt. In den Vorstand wurden gewählt H. Krichlme, Hamburg-Eilbed, Maxstraße 15, II, Vorsitzender; H. Sülbrandt, Wandsb., 3. Quarenstraße 60, Kassierer und H. Fischer, Hamburg-Eilbed, Küdterstraße 17, II, Schriftführer. Unter andern wurde beschlossen, hier am Ort eine Diakonienkasse für ausgefertigte und nichtbezugsberechtigte Mitglieder ins Leben zu rufen. Die Kasse soll vom 1. Februar dieses Jahres an in Kraft treten. Das Blattium besteht in einer Schlaf- oder Essenmarke, dieselben werden von unferm Kassierer (Kollegen H. Sülbrandt, Wandsb., 3. Quarenstraße 60) in der Zeit von 1 bis 2 Uhr mittags an die oben genannten durchreisenden Mitglieder verabfolgt. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 16, davon sind krank 2, konditionslos 1 (ausgesteuert).

